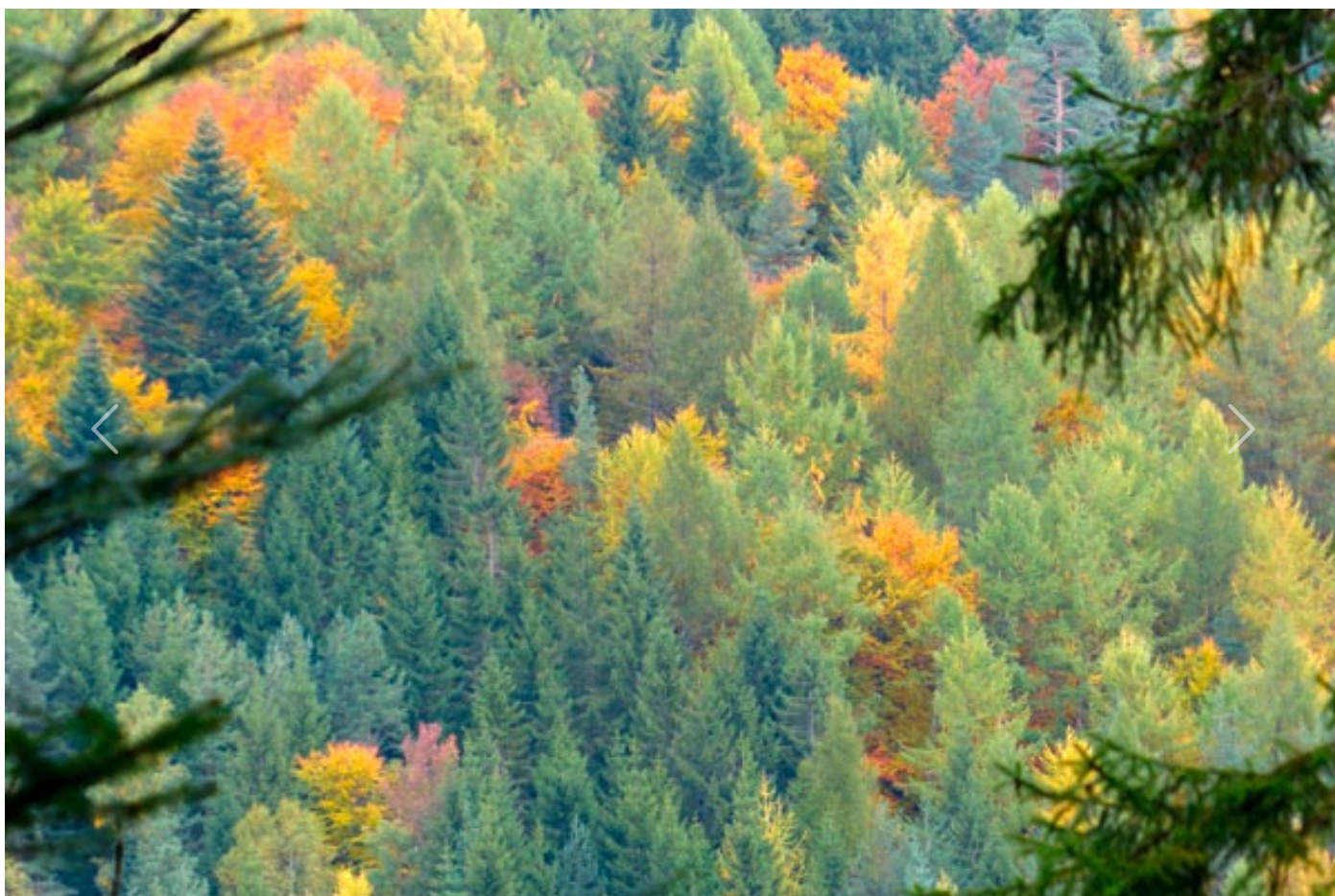


Bulgarien unterstützte die Verlängerung der Krisenhilfe für den Agrarsektor bis Ende 2023

Автор(и): Растителна защита
Дата: 19.10.2022 Брой: 10/2022



Bulgarien befürwortete die Fortsetzung der Krisenhilfe für den Agrarsektor bis Ende 2023

Auf der Sitzung des Rates für Landwirtschaft und Fischerei der Europäischen Union in Luxemburg (18. Oktober) erklärte Bulgarien seine Zustimmung zur Verlängerung der Nothilfe im Rahmen des vorübergehenden Beihilferahmens bis Ende 2023 und bestand darauf, dass die Beihilfeobergrenze proportional erhöht wird. Die Nothilfe im Rahmen des vorübergehenden Beihilferahmens habe es ermöglicht, einen Teil der wirtschaftlichen Schwierigkeiten landwirtschaftlicher Betriebe abzumildern, erklärte der geschäftsführende stellvertretende Landwirtschaftsminister Georgi Sabev in seiner Ansprache.

„Die intensive Einfuhr von Sonnenblumenkernen aus der Ukraine in den letzten fünf Monaten hat zu einem Rückgang der Nachfrage nach bulgarischen Sonnenblumenkernen bei den Verarbeitungsbetrieben im Land geführt. Die Unfähigkeit, die Produktion rechtzeitig zu vermarkten, und die Schwierigkeiten, verbunden mit hohen Produktionskosten, führen zu mangelnder Liquidität und dazu, dass die Herbstsaatkampagne nicht normal beginnen kann“, merkte Vizeminister Sabev an.

Die in Bulgarien angewandten pflanzengesundheitlichen und veterinärmedizinischen Maßnahmen sollten angesichts der Tatsache, dass unser Land eine EU-Außengrenze ist, finanziell abgesichert werden, erläuterte der bulgarische stellvertretende Landwirtschaftsminister. Seiner Ansicht nach ist die vorgeschlagene Senkung des Kofinanzierungssatzes, insbesondere für Maßnahmen, die bereits im Staatshaushalt geplant und umgesetzt wurden, für Bulgarien äußerst inakzeptabel und könnte sich in Zukunft als echte Bedrohung für die Seuchenbekämpfung und -ausrottung erweisen.

Auch die Einfuhr von Agrarerzeugnissen in die Union aus Drittländern stand auf der Tagesordnung der Sitzung. Georgi Sabev kommentierte, dass in die EU eingeführte Waren den hohen EU-Standards für Umwelt, Tierschutz und Pflanzengesundheit entsprechen müssen. Andernfalls entstehe unlauterer Wettbewerb, der für die Entwicklung des Agrarsektors und des ländlichen Raums in der Union gefährlich sei. Für Bulgarien bleiben sensible Themen die Einfuhr von Honig, Sonnenblumenöl und Geflügelfleisch aus Australien und den MERCOSUR-Ländern sowie der Schutz geografischer Angaben wie Bulgarisches Rosenöl und Straldzha Muscat Rakija im Freihandelsabkommen mit Australien.

Im Zusammenhang mit dem EU-China-Abkommen über den gegenseitigen Schutz geografischer Angaben erinnerte Georgi Sabev daran, dass das asiatische Land ein immer bedeutenderer Produzent von Rosenöl wird, weshalb es für Bulgarien äußerst wichtig ist, dass die geschützte geografische Angabe „Bulgarisches Rosenöl“ so schnell wie möglich als geschütztes Produkt in China aufgenommen wird.

Landwirtschaftsminister diskutierten die Schaffung einer neuen EU-Waldstrategie

Während des zweiten Teils ihres Treffens in Luxemburg diskutierten die europäischen Landwirtschaftsminister die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten bei der Ausarbeitung des Rahmens der Europäischen Union für die Waldüberwachung und strategische Pläne. Zu Beginn der Sitzung erinnerte der tschechische Minister Zdeněk Nekula daran, dass der Rat für Landwirtschaft die Schaffung einer neuen EU-Waldstrategie gebilligt habe. Details dazu wurden von Österreich und Finnland vorgestellt.